

Die Wege durch die Obstwiesen am Lipberg bei Badenweiler hat Wolfgang Abel sehr geliebt. Ganz in der Nähe, auf dem Lipburger Friedhof, ist er nun begraben.

Bilanz eines Lebenswerks

Wolfgang Abels „Vier Jahreszeiten“ ist wieder erhältlich

Eine Gast-Kolumne von Frank Stenglein

Das Buch zur Feier des Tages“ – so bewarb Wolfgang Abel sein letztes Buch „Vier Jahreszeiten“, wobei das Wort Werbung eigentlich nicht passt. Der Badenweiler Autor, der im Juni 2025 verstarb, mochte keine großen Worte, gerade auch dann nicht, wenn es um seine eigene Arbeit ging. Vielmehr beherrschte er den Sound einer feinen, doppelbödigen und doch selbstbewussten Ironie, die in der vermeintlichen Phrase „Feier des Tages“ anklingt. Insgeheim wusste Wolfgang Abel, dass ihm hier trotz langsam schwindender Kräfte noch einmal ein Meisterwerk gelungen war. Seit einigen Wochen ist das Buch nun wieder erhältlich, und auch der Oase-Verlag wird weitergeführt.

Das Feiern des Tages ist im Wortsinne tatsächlich ein wichtiges Anliegen dieses Buches, und dafür bedarf es bei Wolfgang Abel oft gar nicht viel. Ein kurzes Sonnenfenster, ein geschwungener Wiesenweg, ein gut gekühlter Gutedel, ein gekiester Biergarten – Wolfgang Abel hatte einen zutreffenden Ruf als gnadenloser Kritiker, aber er besaß auch die seltene Gabe, gerade in den kleinen, unscheinbaren Dingen das Schöne und zeitlos Richtige zu sehen. Genau das darf man durchaus feiern, und wenn es passt sogar täglich. „Auf der Suche nach dem Guten Leben“ heißt es nicht von ungefähr im Untertitel der Vier Jahreszeiten. Das „Gute Leben“ großgeschrieben, wie ein Eigenname, was gewiss weder Zufall noch Versehen ist, sondern Programm.

Und so lädt uns das Buch ein, dieses Gute Leben zu entdecken, die Sinne zu schärfen für das wesentliche, für die Oasen im Meer des Banalen. Uns einnehmen zu lassen von einer Kiste Berlepsch-Äpfel oder einer Ruhebank mit Aussicht, von Dorfbrunnen und Porsche-Schleppern, von streichholzdünnem Wurstsalat oder Stuhl, Tisch und Aschenbecher am blauen Meer. Es sind Beispiele, manchmal nur Miniaturen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, die Wolfgang Abel uns liefert. Die Welt ist groß, er wollte nicht einen weiteren Reiseführer schreiben, vielmehr die Augen öffnen und vielleicht ein wenig Entwicklungshilfe über guten Geschmack leisten, obwohl er mit Pädagogik auf Kriegsfuß stand. Sein Credo: Wenn wir an den kleinen Dingen nicht einfach vorbeigehen, wenn wir Liebe zum Detail entwickeln, ist viel gewonnen. Denn daran fehlt es besonders im öffentlichen Raum am meisten.

Und ja, zum Guten Leben gehört selbstverständlich auch, Schaumschläger zu entlarven, architektonische Beleidigungen zu benennen, gesellschaftliche Irrwege aufzuzeigen. Wolfgang Abel war zeitlebens ein politischer Mensch, und das wird auch in den „Vier Jahreszeiten“ deutlich. So ist hier in jeder Hinsicht das Vermächtnis eines großen und respektablen Lebenswerks entstanden, das zwar in Südbaden seinen Fixpunkt hatte, sich damit aber nicht begnügte, schon weil der Autor klebrige Regionaltümelei immer verabscheute.

Als Freund bin ich vielleicht nicht ganz objektiv. Aber für den Fall, dass Sie mich fragen, ob das Buch in jeden lesenden Haushalt gehört, sage ich ohne Zögern: Ja.

Frank Stenglein hat dank Wolfgang Abel und seinen Büchern die Kunst des Reisens gelernt und die Kunst der Beobachtung vertieft. Er lebt als Journalist in Essen.

Alle Bücher von Wolfgang Abel >> oaseverlag.de